N12<5178781 27 021

ubTÜBINGEN

nam des heiligen Mannes denn natürlich auch um so reichlicher mit Zauberblechen versehen. —

So bestatten diejenigen ihre Todten, die keine Hoffnung haben. Epheſ. 2, 12.

---

d) Malajalim-Sprüchwörter.

Gesammelt und übersetzt von Miss. Irion.

Eher wird Kuhmilch bitter, als daß im Sprüchwort sich Spreu finden sollte.

Ein ungezäumtes Roß ist unbehindert überall hinzuspringen.

Wäre es auch Milch — wenn Bösewichter es reichen, ist's bitter.

Im Krieg reicht Befehlen nicht, auch Nachdenken ist nöthig.

Wenn einer Eisen verschlungen hat, wird es dadurch verdaut werden, daß er Ingwersaft trinkt?

Im Verlauf der Zeit erkennt man die Wahrheit.

Im Zucker sind In- und Außenseiten sich gleich.

Wenn man die Wahrheit sagt, so ist man bald fertig.

Wenn man mit unnützem Holz eine Brücke baut, so wird man es mit der Zeit erfahren.

Was ein Geringer sagt, findet keinen Weg zum Ohr.

Für die Schlange ist Milch Gift, und für die Kuh ist Gras Milch.

Welchen Werth hat es, wenn man einem wild anlaufenden Büffel die Weda's liest?

Wenn eine Ameise auch rast, so reißt sie doch keinen Thurm ein.

Auch ein ergrauter Tiger beißt noch.

Ein Hundsschwanz wird nicht gerad, wenn man ihn auch 12 Jahre in eine Röhre steckt.

Wenn der Hund auch mitten ins Meer ginge, so würde er doch nur leckend trinken.

Der Faden wird nur weiß, so weit er von Baumwolle ist.

Das Schlachtroß thut nicht mehr gut im Stall.

Für den, der einen Tempel verschlungen hat, sind Thürbretter Kuchen.

Entspringt wohl dem Tiger ein Rindergeschlecht?

Wann einer mehr nimmt, als ihm gehört, so wird der Himmel zerreißen und ihm auf den Kopf fallen.

Wenn einer nieder auf dem Boden schneidet, so muß er mehr tragen.

Wenn man Salz gegessen hat, so muß man Wasser trinken.

Wenn einer das Stehlen gelernt hat, so muß er auch das Hängen lernen.

Wenn man eine Leiche ist, liegt man gerade.

In das, was einer gräbt, wird er selbst fallen.

So weit es Wasser gibt, gibt es auch Koth.

Wenn ein auf dem Rücken liegender ausspuckt, so fällt es ihm auf die Brust.

Wenn einer das Auge verloren hat, kennt er erst recht dessen Licht.

Erst nachdem das Vermögen fort ist, kommt Einsicht.

Eine in heißes Wasser gefallene Katze fürchtet sich, wenn sie nur kaltes sieht.

Gegen den Eigenwillen gibt es keine Arznei.

Das, wohin der Sünder läuft, ist die Unterwelt.

Hühnerfleisch ißt man; schmückt man sich aber mit dem Kamm des Hahns?

Die, welche nach einem Könige gelüstend, einen Mann abweist, erhält weder König noch Mann.

Wer viel hofft, wird betrogen.

Wer große Gedärme hat, esse Tschakfrucht (eine ungeheure Frucht).

Für den Schuß ist der Wald nicht günstig.

Tausend Worte wiegen kein Loth.

Wenn's aus der Hand fällt, kann man's aufheben; wenn's aber aus dem Mund fällt, nicht mehr.

Wenn ein Hund auch 10 Junge wirft, so hat's doch keinen Werth; bei der Kuh hingegen ist eines genug.

Wenn man unbedacht redet, so erhält man auch unversehens Ohrfeigen.

Von 6 Gesichtern ist nur eines sich gleich.
Wenn man in den Koth schlägt, so wird man beschmiert.
Würde man auch mit einer goldenen Nadel stechen, so würde das Auge doch auslaufen.
Wenn einer ohne auf den Wind zu merken ausspuckt, kriegt er's unversehens aufs Ohr.
Einem die Arznei zu bereiten, gibt es Viele; dieselbe aber zu trinken, ist man allein.
Der Hund beißt nicht, während er bellt.
Das Wort der Alten und die reife Nellifrucht schmecken anfangs bitter, nachher aber süß.
Für jedes Haus eine Großmutter, und für jeden Gürtel ein Messer.
Was hat die Katze in der Goldgießerei zu thun?
Man muß so essen, daß es einen wieder hungere, und so reden, daß man es vergessen kann
In sechs Ländern 100 Sprachen.
Dem Raben ist sein Kind ein Goldkind.
Wenn man recht sieht, wird man auch das sonst Unsichtbare sehen.
Weiß das Schaf etwas von dem Handel auf dem Markt?
Kennt der Esel den Safran?
Gibt es für das Rebhuhn einen Uebergang der Sonne in ein anderes Zeichen des Thierkreises?
Einen Schamlosen vermag bloß ein Dämon zu fesseln.
Nach dem Schwein im Kessel braucht man nicht zu jagen.
Es gibt keine Schlange, die nicht beißt, wenn man auf sie tritt.
Auf den Biß der grünen Eidechse folgt plötzlicher Tod. (Aber sie beißt eben nicht.)
Wenn die Tschera-Schlange auf dem Rücken liegend beißt, so gibt's im Malajalim-Lande keine Arznei mehr dagegen.
Der Zorn hat keine Augen.
Der Henne sind Reis und Reissaamen gleich.
Dem Affen braucht man keine Leiter zu stellen.
Für das Geschwür an der Hand bedarf's keiner Brille.

Wenn du Kleie isseſt, ſo poſaune es nicht aus.
Das iſt, wie wenn man einem Tiger ein Kalb zur Erziehung übergäbe.
Den Hülfloſen iſt Gott Hülfe.
Wenn es Fehler gibt, iſt Liſt nöthig.
Der Hunger bedarf keines Gewürzes und der Schlaf keines Bettes.
Wenn Noth da iſt, vergißt man die Auswahl.
So lange es Götter gibt, iſt's nicht nöthig, daß man den Altar anbete.
Es iſt beſſer den König zu ſehen, als 1000 Beamte.
Das iſt gerade, wie wenn ein Fuchs eine Schildkröte gefangen hätte.
Wenn man es, nachdem man's gefangen hat, nicht zerknickt, ſo beißt's, wenn man es wieder losläßt.
Für das weinende Kind iſt Milch das Einzige.
Wenn die Zunge im Bitten ſchamlos iſt, wird ſich der Bauch füllen.
Bei dem, der nicht geben will, laß nur nicht ab.
So lange man auf der Brücke iſt, heißt's „Narajana" (Wiſchnu); wenn man ſie aber hinter ſich hat, „Kurajana" (Schimpfname.)
Gibt's auch Bewegungen im Meer ohne Wellen?
Kann man auch Fiſche fangen, ohne die Hände naß zu machen?
Wenn man naß hinabſteigt, wird man gebadet herauffſteigen.
Nimmt man auch Regenſchirm und Spazierſtock mit in die Schlacht?
Wenn du ſchon nahe am Ufer biſt, ſo wirf doch das Ruder nicht weg.
So oft die Katze auch falle, fällt ſie auf die Füße.
Wenn das Waſſer über das Haus hinaus geht, iſt über demſelben ein Boot nöthig.
Der viel gelaufene Fuß ſtrauchelt.
Das Kind deſſen, der ſchnell gelaufen iſt, fliegt.
Von dem einen Ufer ſcheint auf dem andern Alles grün.

Lungazat I 134, 137

Für den, der einen Tempel verschlungen hat, sind Thürbretter Kuchen.

Entspringt wohl dem Tiger ein Rindergeschlecht?

Wann einer mehr nimmt, als ihm gehört, so wird der Himmel zerreißen und ihm auf den Kopf fallen.

Wenn einer nieder auf dem Boden schneidet, so muß er mehr tragen.

Wenn man Salz gegessen hat, so muß man Wasser trinken.

Wenn einer das Stehlen gelernt hat, so muß er auch das Hängen lernen.

Wenn man eine Leiche ist, liegt man gerade.

In das, was einer gräbt, wird er selbst fallen.

So weit es Wasser gibt, gibt es auch Koth.

Wenn ein auf dem Rücken liegender ausspuckt, so fällt es ihm auf die Brust.

Wenn einer das Auge verloren hat, kennt er erst recht dessen Licht.

Erst nachdem das Vermögen fort ist, kommt Einsicht.

Eine in heißes Wasser gefallene Katze fürchtet sich, wenn sie nur kaltes sieht.

Gegen den Eigenwillen gibt es keine Arznei.

Das, wohin der Sünder läuft, ist die Unterwelt.

Hühnerfleisch ißt man; schmückt man sich aber mit dem Kamm des Hahns?

Die, welche nach einem Könige gelüstend, einen Mann abweist, erhält weder König noch Mann.

Wer viel hofft, wird betrogen.

Wer große Gedärme hat, esse Tschakfrucht (eine ungeheure Frucht).

Für den Schuß ist der Wald nicht günstig.

Tausend Worte wiegen kein Loth.

Wenn's aus der Hand fällt, kann man's aufheben; wenn's aber aus dem Mund fällt, nicht mehr.

Wenn ein Hund auch 10 Junge wirft, so hat's doch keinen Werth; bei der Kuh hingegen ist eines genug.

Wenn man unbedacht redet, so erhält man auch unversehens Ohrfeigen.